

# Kirchenjahr

PT Fact-Sheet 1-6 von Johannes Vorländer; Quellen: Nicol, 62-63, Stalman, 174 – 182 + div. Ergänzungen.

**Der Sonntag** als Tag der Auferstehung Christi ist Kern und Ursprung des Kirchenjahres und trat im Christentum an die Stelle des jüdischen Sabbats.

Ostern – das älteste christliche Jahresfest – wurde schon früh in Verbindung mit dem Passafest gesehen (1. Kor 5,7: Christus = geopfertes Passalamme). Für Christen gehörten die Erinnerung des Todes Jesu und das Gedenken seiner Auferstehung zusammen. Der **Ostertermin** wurde beim Konzil in Nicäa 325 auf den ersten Sonntag nach dem ersten Vollmond nach Frühlingsanfang festgelegt (22. März bis 25. April).

Die einzelnen **Festkreise** sind jeweils in eine **Vorbereitungszeit** (Buß- und Fastencharakter), die eigentliche **Festzeit** und eine **nachfestliche Zeit** untergliedert.

Um Ostern bildet sich der „**Osterfestkreis**“, der mit der Passionszeit beginnt und 50 Tage nach Ostern an Pfingsten endet. Die Passionszeit ist in Vorfastenzeit & Fastenzeit unterteilt. Die Fastenzeit (7 Wochen) beginnt mit **Aschermittwoch** vor dem Sonntag Invokavit. – Die **Karwoche** beginnt mit **Palmsonntag** (Jesu Einzug in Jerusalem). Mit **Gründonnerstag** (Gedächtnis des letzten Abendmahls) endet die vorösterliche Bußzeit. **Karfreitag** (kara = Trauer, Klage) ist Gedenktag der Kreuzigung Jesu, **Karsamstag** Gedenktag der Grabesruhe. Der 1. Sonntag nach Ostersonntag heißt **Weißer Sonntag**, weil die in der Osternacht Getauften bis zu diesem Sonntag weiße Taufgewänder trugen, der 4. Sonntag nach Ostern **Kantate** (= singt) steht im Zeichen der Kirchenmusik, der 5. Sonntag nach Ostern **Rogate** thematisiert das Gebet. **Christi Himmelfahrt** wird 40 Tage nach Ostern, also immer auf einem Donnerstag (nach Apg.1,3) gefeiert. Mit **Pfingsten** endet die ‚Pentekoste‘ (50 Tage nach dem Passafest). Pfingsten erinnert an die Geisterfüllung der Urgemeinde (Apg 2).

Dem mit Pfingsten abschließenden Osterfestkreis folgt mit der „**Trinitatiszeit**“ eine oft festarm genannte Zeit. Das **Trinitatisfest** – entstanden im MA – ist als theologische Zusammenfassung der 1. festreichen Hälfte des Kirchenjahres zu verstehen. Die letzten drei Sonntage der Trinitatiszeit (zwischen 24 und 27 Sonntage) sind obligatorisch vom Ausblick auf die Endzeit bestimmt; je nach Kirchenjahreskonstellation fallen vor diesen Sonntage aus. In der Trinitatiszeit steht der **Johannistag** (24.6.) unter Joh 3,30 „Er muss wachsen, ich aber muss abnehmen.“ Schon *Augustin* setzte das christologische Wort in Bezug zur Sonnenwende. Das **Erntedankfest** Anfang Oktober wurde erst in der Neuzeit ins christliche Kirchenjahr integriert: Es fasst den Dank mehrerer alttestamentlicher Erntefeste zusammen.

**Das Kirchenjahr beginnt immer am 1. Adventssonntag und endet** nach Volkstrauertag und Buß- und Betttag mit dem **Ewigkeitssonntag** (seit 1816: Totensonntag).

Das Weihnachtsfest wurde auf den 25. Dezember festgelegt - darum bildete sich der „**Weihnachtsfestkreis**“, der 40 Tage nach dem Heiligen Abend am 2. Februar, dem Tag "Mariä Lichtmeß" oder "Tag der Darstellung Jesu im Tempel" (Lk 2) endet. Sein Ende überschneidet sich oft mit dem Osterfestkreis. Der Ursprung des Weihnachtsfestes liegt im **Epiphaniastag** (6.01.) und hat heidnische Vorläufer (z.B. Sonnengott Aion, Dionysoskult). Die „epiphaneia“ enthält ursprünglich verschiedene Erscheinungsweisen des Menschwerdung Gottes in Christus, bes. aber die Geburt Christi (Weihnachten in Armenien am 6. Jan). Einige Inhalte von Epiphaniastag wurden später an die bis zu sechs nachfolgenden Sonntage der Epiphaniastag abgegeben, die nun auf das Kommen Jesu in die Welt ausgerichtet sind und die Verbindung vom Weihnachtsfest zum Osterfestkreis herstellen.

- 1. Sonntag nach Epiphaniastag = Gedächtnis der Taufe Jesu (Mt 3,13-17)
- 2. Sonntag nach Epiphaniastag = Erinnerung an die Hochzeit zu Kana (Joh 2,1-12)
- letzter Epiphaniastag = Geschichte der Verklärung Jesu (Mt. 17,1-9)

Außer dem mit dem 1. Advent beginnenden Kirchenjahr gibt es noch zwei andere, unseren Gottesdienst bestimmende Zyklen 1.) die unbeweglichen Feste und Gedenktage der Kirche und 2.) besondere Tage und Anlässe. Der christliche Gottesdienst muss aber trotz der Zyklenbildung die Freiheit der aktuellen Gestaltung behalten.

**Liturgische Farben** haben sich im Abendland seit der Karolingerzeit (ca. 700) entwickelt und betreffen einen Teil der „Paramente / Antependium“ (Altar und/oder Lesepult-Behang, Stola). Ihre Symboldeutung ist strittig, ihre funktionale Zuordnung zum Kirchenjahr und seinen Festen festgelegt.

weiß	Christusfarbe: Weihnachten, Epiphaniastag, Ostern, Christi Himmelfahrt, Trinitatis und Johannis.
violett	Fasten- und Bußfarbe: Buß- und Betttag, Passionszeit, Adventszeit.
rot	Farbe der Liebe und des Heiligen Geistes, der Apostel und Märtyrer: Kirchweihe, Konfirmation, Pfingsten, Reformationstag, Trauungen, Ordination.
schwarz	Karfreitag, allgemein für Zeiten und Anlass des Todesgedenkens.
grün	Farbe des Lebens für die übrige Kirchenjahreszeit.